

Halle und Umgebung

Der 29. Februar

Der Gedächtnis muß viel leiden... Im anspruchsvollen 29. Februar, der nur alle vier Jahre im Kalender wiederkehrt, wird der 29. Februar unter seinen 3000 Erbherrn sein Aufbruch, der Gedächtnis, wird er gleich dem großen geschicklichen Staatsmann genannt. Wäcker Halberstadt nennt ihn auch als Romantiker, den Römer. Als ob er wegen seiner Eitelkeit ein Fremdling sei.

Als dem aber wirklich eine so schreckliche Ungerechtigkeit, daß der am 29. Februar Geborene nur in vierjährigen Intervallen seinen Geburtstag in lustigster Ueberraschung mit seiner Geburtstagsfeier feiern kann oder darf? Feiern kann er ihn ja zu gutem Ende auch am ersten Märztag. Wie bald wird die Hinderliche vorüber, da man am liebsten alle 14 Tage Geburtstag hat. Von wegen der mannigfachen Möglichkeiten in hübsiger und fester Form! Wie bald nahte Zeit und Erkenntnis, daß sich die Geburtstage in unserem Lebensablauf viel zu schnell bilden, daß man noch viele Millionen von dem gefestigten Lebensgeleit fern ist. Mancher überleuchtet wohl auch mit dem ersten Silberfaben im Jahre die Angst vor dem Tode.

Diese Menschen sind glücklich zu heißen, daß sie am allerliebsten Bedenken das Licht der Welt erblickten. Menschliche Entwicklung tut ein Leichtes und Leibriges. Wie viele unserer Nachkommen und vor allem Nachkommen sind in dieser Beziehung jünger, das heißt der großen Lebensgeleit verfallen! Sie wählen lustigst langsamere als Eltern als andere. Der 29. Februar muß zum Generalgeburtstag der Damen proklamiert werden!

Ja, der Gedächtnis muß viel leiden... Materie! veranlaßt Leute schliefen allerdings, ganz offen nach den Februarpräsidenten. Wäßen sie doch feinsten einen Tag länger auf die Welt kommen.

Man nennt ihn auch nach dem Schilling, da er dem Aussehen des Juliusianus Halberstadt dient. Wann kommt der Schilling unseres Volkes? Domus.

Der neue Präsident der Handelskammer
Zum Präsidenten der Handelskammer wurde Herr Konstantin Eickner in Halle, Marktplatz 19, am 1. März 1924, zum Präsidenten der Handelskammer ernannt. Herr Konstantin Eickner ist ein gebürtiger Halberstädter, geboren am 1. März 1868 in Halle, als Sohn des Herrn Konstantin Eickner, Kaufmann, und der Frau Marie Eickner, geb. Schmidt. Er ist verheiratet mit der Frau Marie Eickner, geb. Schmidt, und hat zwei Kinder, einen Sohn und eine Tochter. Er ist Mitglied der Handelskammer seit 1898 und hat verschiedene Ämter in der Kammer bekleidet. Er ist ein sehr geschätzter Mann und wird die Interessen der Kammer sehr gut vertreten.

Erweiterung der Halle'schen Volkshausung
Mit Rücksicht auf die herrschende Not in weiten Kreisen der Bevölkerung, verfaßt durch die anhaltende Arbeitslosigkeit, ist die Halle'sche Volkshausung durch die Halle'sche Volkshausungsgesellschaft um 4000 erhöht worden (einschließlich der von einzelnen Familien zu Hause gehaltenen). Darüber hinaus soll den Teilnehmern, statt wie bisher dreimal wöchentlich, fünfmal wöchentlich eine Mahlzeit verabreicht werden, d. h. morgens, mittags und abends. Das bedeutet eine betragsmäßige Vergrößerung der Volkshausung. Die Kosten der Verpflegung werden durch die Halle'sche Volkshausungsgesellschaft getragen. Die Halle'sche Volkshausungsgesellschaft hat sich zur Aufgabe gesetzt, die Halle'sche Volkshausung zu erweitern und zu vergrößern. Die Halle'sche Volkshausungsgesellschaft hat sich zur Aufgabe gesetzt, die Halle'sche Volkshausung zu erweitern und zu vergrößern. Die Halle'sche Volkshausungsgesellschaft hat sich zur Aufgabe gesetzt, die Halle'sche Volkshausung zu erweitern und zu vergrößern.

Durch diese Ausdehnung, die der Anstieg einiger höherer Klassen und Naturverbesserer in letzter Zeit ermöglicht, wird die Halle'sche Volkshausung erst zu dem umfassenden Hilfswerk, als das sie von vornherein gedacht war, mit dem wirklich ein harter Schicksal gegen Not und Elend erzieht ist. Die Erweiterung sowie alle, die ehrenamtlich dabei mitarbeiten - und die Arbeit ist sicher nicht gering - werden in der Erweiterung mitwirken können. Die Halle'sche Volkshausungsgesellschaft hat sich zur Aufgabe gesetzt, die Halle'sche Volkshausung zu erweitern und zu vergrößern. Die Halle'sche Volkshausungsgesellschaft hat sich zur Aufgabe gesetzt, die Halle'sche Volkshausung zu erweitern und zu vergrößern.

Kultusminister Voelzig in Halle

Kein Abbau der Universitäten - Durchführung der Reformen nicht vor Ostern 1925

In der Aula der Universität sprach gestern in Gegenwart zahlreicher Vertreter des akademischen Lehrkörpers sowie der Studentenschaft der preussische Kultusminister Dr. Voelzig.

Nach kurzen Worten der Begrüßung durch den Rektor ergriff der Kultusminister Voelzig das Wort, er sprach über das Thema: „Von der Auswirkung der Not unserer Finanzen auf den Hochschulunterricht.“ Die zur Verminderung der Personalausgaben führt.

Der Regierung ist durch die „Abbauverordnung“ die Verpflichtung auferlegt, in den wohlverordneten Rechte des Akademikers einzugreifen, aber der Staat ist gezwungen zu Mitteln zu greifen, die in einem gewissen Ausmaß in ruhigen Zeiten unmöglich sind. Die Regierung erwägt die Notwendigkeit, die in Art. 18 der Verfassung vorgesehenen Maßnahmen vorzunehmen; es fragte sich nun, ob das preussische Kultusministerium die Verantwortung übernehmen könne. Man kann

im Hochschulwesen nicht zum schematischen Abbau schreiten, es muß eine Organisationsänderung vorgenommen werden. Vor Ostern 1925 werden die geplanten Reformen kaum voll zur Ausführung kommen.

Alle Länder waren auf der Konferenz in Frankfurt im vorigen Jahre sich darüber einig, daß gepart werden müsse, aber auch darüber, daß die Bildung des Volkes nicht leiden dürfe. Man muß sich begen werden, daß es heißt, die Personalabnahme führt zum Abbau der Universitäten, was aber ein Eingehen auf die Gedanken, die darauf einzugehen, daß wir diesen Zustand zu ändern müssen, daß er zum Guten führt. Der Staat bedarf hierzu der Mitarbeit aller. Doch bei der Umstellung Schritte überfällig werden, ist für die Verwaltung schmerzhaft, ist jedoch nicht abzumachen. Andererseits muß auch gesagt werden, daß der Schule Gelegenheit gegeben wird, Lehrer zu entlassen, die ungeeignet sind. Die

Lehrerschaft muß auf den höchsten Stand gehalten werden, sie muß zum Träger des Erziehungsgebührens gemacht werden. In jeder Zeitung ist zu lesen, vor 100 Jahren habe man in der Zeit der Not nicht am Bildungsgebührens gepart, man habe nicht ab, sondern aufgebaut. Die Gründung der Universität Wien bedeutete den Beschluß einer Entscheidung, die lange zurückreichte. Als Reaktion durch den Frieden von Tilsit ein ganzes Heide von Hochschulen verlor, wurde die Gründung der Universität Berlin beschleunigt. Als Halle zum Königreich Preußen geschlagen war, wurden Halle'sche Professoren beim König vorkellend, die Universität nach Berlin zu verlegen, doch der König befristete politische Rücksichten und äherte.

Wie sieht es heute in Preußen? Wir verloren an Hochschulen Danzig, nun angelegt wurden Köln und Frankfurt. Darnach scheute man sich nicht vor weiteren Eingriffen. Die Schüler werden auf die Höhe geholt u. a.

Reifen sich wirklich Gebührens zu erzielen im Hochschulwesen? Bei der Volksschule findet sich schon dadurch eine Grenze, daß heute 90 Prozent der Kinder durch die 4 unteren Klassen gehen müssen; eine falsche Sparpolitik, die zu überfüllten Klassen führt, würde sich rächen, das ist auch nicht die Absicht. Die heftigste Priorität gilt der Volksschule. Allerdings muß die Freizeitschule der Lehrer ausgenutzt werden und soll die Schülerzahl in den Klassen auf höherer Ebene gehalten werden. Es ist für Lehrer eine Redenpflichtigkeitsmaßnahme von 30 und für Lehrerinnen von 28 Stunden vorgesehen.

Man wendet immer ein, wir würden nach dem Abbau

nieder Zukünfte haben, daß 90 Kinder in einer Klasse sitzen würden; daß wird nicht der Fall sein, die Zahl wird etwa auf 50 gebracht werden. Die Lehrerzahl wird die Säulen in Kauf nehmen. Während die Volkshausung eine Verminderung der Schülerzahl zu verzeichnen haben, haben die höheren Schulen einen Zuwachs. Sollen die höheren Schulen ihre Arbeit durchführen, soll die Klassenfrequenz nicht zunehmen, so ist die Bedingung, daß die Schüler vermindert, die nicht auf die höhere Schule gehen.

Die Lehrer können sich der Erhöhung der Stundenzahl nicht entziehen, an Pflichtstunden sind bis einschließlich bis zum Alter von 25 Jahren 25 Stunden, von 25-35 Jahren 22 bis 23 Stunden und von 35 bis 45 Jahren 20 Stunden, bei den weiblichen Lehrkräften 2 Stunden weniger. Die deutsche Oberlehrerschaft wird die Mehrarbeit zum Wohle des Vaterlandes gern auf sich nehmen.

An Reformenbedenken hat es nie gefehlt, doch sie sind nicht durchgeführt worden, weil die Zeit nicht drängte; sie sind nicht anders. Die

Ausarbeitung der Lehrpläne ist in Angriff genommen, Vertreter der Hochschulanstalten sind zugezogen worden, eine Konferenz wird bald anberaumt werden. Das alljährliche Organisationsrat wird auf alte Form zurückgeführt werden, das Organisationsrat wird verschoben!

Es ist eine Reform der Hausarbeit angedacht, freie Radikaltage sollen der Jugend die Mühe schaffen und die Möglichkeit geben, den eigenen Interessen nachzugehen. Die einzelnen Schulen sollen sich individualisieren. Es werden Erfahrungen durch die Reform erzielt werden. Die Realisation ist jedoch ein Ziel, das nicht der Radikalismus von dem Abbau betroffen wird. Ohne ihn läßt sich die Zukunft nicht übersehen; es werden in erster Linie die Mitten getroffen.

Was die Kunst anbelangt, so werden die Hochschulischen Pläne vermindert werden. Die Kunstverordnungen und Kunstschulen werden einander bestehen, werden sie zusammengelegt werden. Die einmündigen Pläne werden bestehen bleiben.

Wissenschaftsverwaltung. Im Staatshaushalt nehmen die Aufwendungen nur 2 Prozent ein.

Eine Verringerung der Hochschulen kommt nicht in Frage. Die Organisationsrat werden in keinem Verhältnis zu dem Kulturwissenschaften stehen, auch ein Veranschaulichen einzelner Hochschulen ist nicht beabsichtigt. Es können aber keine Bedenken erhoben werden, wenn doppelt besetzte Professuren nur einfach besetzt, oder wenn die Lektorate vermindert werden. Ein Beamtenabbau kann auch nicht in Frage kommen, die 60 Beamten einschließlich Professoren, vertreten sich auf 64 Kategorien, so daß sie mit anderen Behörden nicht verglichen werden können.

Gabel und Industrie gebührt Dank für ihre Fürsorge für die Wissenschaft. Die Verwaltung ist entschlossen nicht mit veränderten Armen der Not gegenüberzutreten, sie will positive Arbeit leisten. Wichtig ist dabei, daß hinter allen wissenschaftlichen Plänen stehen. Es gibt im Geiste nichts als hartes Gedächtnis heranzubilden. Aufgabe der Universität ist es, die Jugend zum Dienst am Vaterlande heranzuziehen, im Geiste der Freiheit und Selbstverwirklichung zu erziehen, im Geiste des Staates zu erziehen.

Dr. Gdn.

Augst haben sie, aber keine Verringerung
Das muß man den Stahlhelfern lassen: Selbst wissen sie sich zu verschaffen. Das hat der vorige Sonntag bewiesen, als der Prälaten auch im Volkspark, der Station der Kommunitäten, mit abgehenden wurde, wenn sich der Stahlhelfer besonders artig eingekleidet hatte. Zwei Tage später erfahren wir aus einer Gerichtsverhandlung, in der 6 Kommunitäten angeklagt waren, sich gegen das Verbot Seewegs über die Bildung von proletarischen Kundertreffen verhandelt zu haben.

Der Sonntag lag folgendermaßen zugrunde. Am späten Abend des 18. August, - es war fast Mitternacht - zog eine größere Gruppe Stahlhelfer durch die Lindenstraße und lang ein Ziel, das den Vaterlandslieben istredlich ins Ohr klang. Und da die Stahlhelferinnen auch noch mit schwarzen Augen zur Deutlichkeit des Massenstempels hinanzu führen, so war es für die Kommunitäten klar, daß die Stahlhelfer nur vorbeizugehen waren, um das Terrain zu bestreiten, jenes Trudetei des Massenstempels in einer der nächsten Nächte. Am anderen Abend war im Volkspark eine größere Kommunitäten-Verammlung. Da

ging bald die Kunde von Mund zu Mund, daß die Stahlhelfer die Massenstempelsbruderei erlernen wollten; der Anstich könnte schon in der nächsten Nacht erfolgen. Es wurde beschlossen, das Gebäude zu verteidigen, und wenn das Ziel in Trümmern liegen sollte. Weiter beschloß man, daß alle, die sich nieder setzen wollten, sich im Stadion am Stadion einfinden sollten. Es merkten denn auch alle 100 Kommunitäten, mit Ausnahme, Schlagmännern und Taktikern besetzt, dort hinaus. Die Polizei hatte davon aber auch Wind bekommen. Sie witterte hinter dem Zusammenreffen im Stadion eine Verteilung in proletarische Kundertreffen, nach nach einem Erfolg des Ministers Seewegs verbot sich.

So riefen denn 3 Schutzpolizee in Autos hinaus. Aber die Kommunitäten hatten durch ihre ausgelegten Posten rechtzeitig die Gefahr bemerkt und waren nach allen 4 Winden auseinander. Als dann das Terrain von der Schwere eingeschloffen und diese vorgegangen war, hatte man nur etwa 20 eingeschloffen; gegen 8 von diesen wurde dann Anklage erhoben. Die Gerichtsverhandlung ergab, daß von der Bildung proletarischer Kundertreffen die Rede nicht die Rede sein konnte. Die resultierte Angst vor den Stahlhelfern hatte die Leute nach dem Stadion getrieben, von wo aus der Marsch nach der Trudetei des Massenstempels erfolgen sollte. So kam es zu einer Freisprechung der sechs Angeklagten.

Wann nehme ich ins Bad?					
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
7-10	7-11	7-10	7-11	7-10	7-10
per letzte	Wildente	-	Carmen	Wildente	Der Trudetei

Zahnpasta selbstzubereiten!

Wenn Sie die nasse Zahnpasta in Dr. Bahrs Zahnpulver Nr. 23 eintauchen, bereiten Sie sich selbst frische aromatische Zahnpasta, welche die Zähne blendend weiß erhell und im Gebrauch außerordentlich sparsam ist. In allen Apotheken und Drogerien zu haben.

Gute Wollstoffe zu billigen Preisen

Reinwoll. Cheviots 4³⁵
130 cm breit, für Kleider und Kostüme
Reinwoll. Gabardine 8⁷⁵
130 cm breit, in marine und schwarz

Popeline reine Wolle 4⁹⁰
105 cm breit, gute gewirnte Ware, in grossem Farbensortiment

Reinwoll. Kostüme 5⁰⁰
in grauen u. braunt Melang, 130, 150 cm br., v.
Reinwoll. Covercoats 10⁰⁰
für Kostüme u. Mäntel, ca. 140 cm breit, von an

Wollrippe, von der Mode bevorzugt, in vielen Farben vorrätig.

Bravo Freitag Halle-Saale

Leipziger Straße 100.

Licht-Spiele
Am Riebeckplatz

Ab heute Donnerstag!
Das große Film- und Bühnen-Programm!

Unser zweiter Groß-Film aus der Serie
Der über die ganze Welt verstreute Kom-n v. Dr. P. Langenscheidt

Graf Cohn

Nach einem Manuskript von Viktor Klein
Wahrheit! Tatesehen!
Wahrheit!

6 gewaltige Akte

Der große Wert!!!
des Films besteht darin, daß er durchaus
lebensrecht und frei von jeder Tendenz ist.

Wir wüßten in der Tat kein Kunstwerk,
das tieferen Eindruck und durchgreifendere Wirkung auf die
gesamte Menschheit ausüben könnte, als dieser Film.

Dieser Film benötigt sich nicht mehr, lebende Bilder
des Lebens in realistischer Form vor uns re Augen
zu zaubern, er will das Erlebene zeichnen

Bühne! Bühne!
HEINRICH PRANG
der berühmte rheinische Komiker und seine erfolgreiche
Küsterschar in dem überlollen Burlesken-Schwank

Der Mann aus Peru!

Eine Kiste tollsten Humors! - Lachsalven ohne Endel
Die gesamte deutsche Presse bezeichnet Heinrich Prang als
den besten Komiker der Gegenwart!

Lassen Sie sich durch nichts abhalten, den Altmeister
rheinischen Humors zu sehen und zu hören!
Anfang Wochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr

Licht-Spiele
Gr. Ulrichstr. 51

Ab morgen Freitag:
Persönliches Auftreten
der weltberühmten Film-Diva

Mia Pankau
in dem entzückenden Operetten-Schlager
Der Prinz und die Tänzerin!

Musik von Siegfried Schulz. Tänze von Egon Mangelstorf.
In den ferneren Rollen:

Hans Lüpshütz Dr. Karl Gottfried
vom Kurfürstendamm- vom National-Theater,
Theater, Berlin. Berlin.

Hierzu der große Filmteil.
Die gewaltige Zirkus-Sensation
**„Marco“, der Mann der Kraft
unter Gauklern und Bestien!**

I. Teil:
Ein Lebens-Tid aus der fitter-
bunten Welt des Zirkus.

6 gewaltige Akte.

Ein berühmter Artist! Wir geben ihn
trauen von Raum, getragen von der Bewunderung
des Publikums, bis ihm das Schicksal einen Stein
in den Weg rollt.
- Anfang Wochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr -

**HANUS
UHREN**

mit besten soliden Werken, mit
herrlichen Harlen und Go-g-Schlag, für jede
Richtung passend Schreitisch, Kücher- und
Wecker-Uhren, sowie Taschens- und Armband-
Uhren zu äußerstigen Preisen unter Garantie.

Gustav Uhlig, Uhrmacher,
Halle (S.), untere Leipziger Str. Gegr. 1859.

Ev. Schulgemeinde St. Ulrich.

Bum Festabend Montag, den 2. März,
8 Uhr abends im Statthausbau (Stadtheater)
allgemeine Gedenkfeier in beider Stö-
cken des Statthausbau (Stadtheater) mit
bekanntlichste Darbietungen werden Mit-
glieder, Freunde und Gönner eingeladen

Sonntag, den 2. März, 5 1/2 Uhr im Dom

XI. Abendmusik.

Ausführende: Eilriede Hirtz, Pianoforte, R. Sieben-
brodt, Mitglieder des Statthausorchesters, Domschor.
Werke von Bach, Regner, Schönerer.
Eintrittsprogramme zu 1 M. bei Koch.

Rest. „Artillerie-Hof“
Merseburger Str. 28.
Freitag, 29. 2. 24:

Schlachtfest.
Für Musik und Tanz ist gesorgt.

Stadttheater Bad Wiltheim

Freitag 7 1/2 Uhr
Stroubour.

Sonntags
Stroubour.

Morgen Freitag
4 Uhr nachmittags
Kaffee-Konzert.
8 Uhr Gesellschafts-
abend mit Tanz
für Karteninhaber

Serien-Preis-Skaten
i. Hansa-Hotel am Riebeckplatz

fortaufend jeden Dienstag, Donnerstag und
Sonntag, zwei Serien, 3 1/2 und 7 1/2 Uhr.
Von 700 Punkten sofort 5 M. zurück.
Preise 500, 400, 300, 250 G.-H.
usw.



tee

**MARKE
TEEKANNE**
„der Gehaltvolle.“

also der billigste und zugleich
der feinste Tee im Verbrauch

Vertreter für Engrosvertrieb:
Dempwolf & Benemann, Halle,
Talanstr. 2, Telefon Nr. 1357 u. 402.

Habe jetzt Telefon
Nr. 5357.
Dr. med. John,
prakt. Arzt und Geburtshelfer,
Liebenauerstr. 4. Sprechst. 8-10 u. 5-6 1/2.

**Theater-u. Masken-
Kostüme**

Zeugner & Riedel
Inh. Gebhardt (vorm. Gottschalk)
Halle a. S.
obere Leipzigerstr. 61/62 (Hof 2 Tr.).

Heute mittag entschlief sanft unser lieber, treusorgender
Vater, Schwieger- und Großvater,
der Gutsbesitzer und Amtsvorsteher a. D.

Carl Weber
im 74. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Rudolf Weber
Hedwig Weber
geb. Grimm
und 2 Enkelkinder.

Bennowitz, den 27. Februar 1924.
Die Trauerfeier findet Sonntag, den 2. März 1924,
nachmittags 3 Uhr in der Kirche zu Osmünde statt.

Am 27. Februar verschied nach einem arbeitsreichen
Leben der Mitbegründer unserer Genossenschaft

Herr Gutsbesitzer und Amtsvorsteher a. D.

Carl Weber-Bennowitz.

Sein reiches Wissen hat er als Vorstandsmitglied
seit Gründung unseres Unternehmens in unsere Dienste
gestellt. Daher werden wir seiner stets ehrend ge-
denken und seinem Vorbild nachzueifern.

Molkerei Gröbers.

Nach längeren Leiden verstarb Herr Gutsbesitzer
und Amtsvorsteher a. D.

Carl Weber-Bennowitz.

Derselbe war ein Menschenalter hindurch Vorstands-
mitglied und langjähriger Vorsitzender unserer Gesellschaft.
Mit seiner reichen Begabung stützte und förderte er zu jeder
Zeit in uneigennütziger Weise unser Unternehmen.

Wir werden sein Andenken in hohen Ehren halten

Knauer, Beil & Co. m. b. H.
Zuckerfabrik Schwoltsch bei Gröbers.

Nachruf.

Am 27. Februar ist im Diakonissenhaus
Herr Korvettenkapitän a. D.

Einbeck

nach kurzer, schwerer Krankheit gestorben. Wir
verlieren in ihm einen treuen, allzeit hilfsbereiten
Kameraden und Freund, dessen Andenken wir in
Ehren halten werden.

Die in Halle vorhandenen Seeoffiziere.

Am 27. Februar verstarb der frühere Gutsbesitzer, jetzige
Privatmann

Herr Carl Weber.

In treuer und gewissenhafter Pächterfüllung hat der Ent-
schlafene das Amt des Amt-vorsteher mit großer Umsicht
und Hingabe vorzüglich im Dienste zum Wohle der Gemeinden
langere Zeit verwaltet. Sein lauter Charakter, seine vor-
züglichen Eigenschaften als Freund und Berater sichern
seinem Vorbenen ein bleibendes, dankbares Andenken in
unserm Amtsbereik.

Gröbers, den 26. Februar 1924. L. A.:
Der Amtsvorsteher.
Frenzel.

Fam. Iien-Anzeigen

aller Art liefert äußerst preiswert
Buch- u. Kunstdruckerei Otto Thiele
Halle a. S., Leipzigerstr. 61/62.

Wenn Sie
Wert darauf legen, eine
Qualitäts-Schreibmaschine
zu besitzen, so müssen Sie eine
„ROFA“
kaufen, wobei Ihnen auch Teilzahlung
(ohne Preisausschlag) gestattet wird.
Industrie-Kontor Erhard Falter, Halle a. S.,
Mittelbürger Str. 42 II, Fernruf 4875.
Ferner: Ausstellung u. Verkauf bei J. Zschalch, Gr. Steinstr. 62, Fernruf 6346.



